

28. Botschaft von Papst Benedikt XVI.

Päpstliche Botschaft zum 47. Weltgebetstag um geistliche Berufungen (25. April 2010 – 4. Sonntag der Osterzeit)

Das Zeugnis weckt Berufungen.

An diesem Tag wird in den Gemeinden und Ordensgemeinschaften in besonderer Weise um Berufungen zum Priestertum und zum Ordensleben gebetet. Der Heilige Vater richtet traditionell eine Botschaft an die Gläubigen.

Das Schreiben von Papst Benedikt XVI. ist im Bischöflichen Ordinariat unter der Telefonnummer 05522/3485-308 erhältlich, es steht auch als Download auf unserer Homepage (www.kath-kirche-vorarlberg.at) bereit.

29. Internationales Priestertreffen in Rom

Papst Benedikt XVI. lädt Priester dazu ein, zum Abschluss des Priester-Jahres am Internationalen Priestertreffen in Rom teilzunehmen (09.-11. Juni 2010).

„Möge das Priester-Jahr für die Ordenspriester ein weiterer Anlass sein, um intensiver den Weg der Heiligung zu beschreiten, und für alle Gottgeweihten Anstoß, um den Dienst der Priester im Gebet eifrig zu begleiten und zu unterstützen. Im kommenden Juni wird dieses Gnadenjahr in Rom mit dem Internationalen Priestertreffen seinen Höhepunkt finden. Ich lade alle, die den Weihedienst ausüben, zu diesem Ereignis ein.“

Papst Benedikt XVI., Predigt zum Vespergottesdienst am Fest der Darstellung des Herrn, 02. Februar 2010.

Programm mit Anmeldeformular ist im Bischöflichen Ordinariat, T 05522/3485-308 erhältlich.

30. Vorarlberger Diözesanwallfahrt nach Einsiedeln am 5. Juni 2010

64. Vorarlberger Diözesanwallfahrt nach Einsiedeln am Samstag, den 5. Juni 2010

09.30 Uhr	Festgottesdienst mit Bischof Dr. Elmar Fischer
13.30 Uhr	Rosenkranz
14.00 Uhr	Deutsche Vesper mit Predigt
16.00 Uhr	Abschlussfeier

Wir beten für die Anliegen der Diözese, aber auch die Sorgen der einzelnen Pfarrgemeinden wollen wir zur Mutter Gottes in Einsiedeln bringen.

Die Pfarrer und alle in der Seelsorge Tätigen sind gebeten, für die diözesane Wallfahrt zu werben.

Verschiedene Busunternehmen im ganzen Land werden die Anmeldungen entgegennehmen.

Informationen gibt es bei Pfarrer Paul Burt-scher, Bildstein (pfarramt@maria-bildstein.at; T 05572-58367).

31. Priesterweihen

Priesterweihe von **Diakon Mag. Lukas Bonner** und **Diakon DI Mag. Rainer Büchel** am 25. Juni 2010 um 18.00 Uhr im Dom zu Feldkirch.

Sie sind herzlich zum Weihegottesdienst eingeladen. Ich bitte, die jungen Mitbrüder im Gebet zu begleiten.

Dr. Benno Elbs
Generalvikar

32. Personalnachrichten

Pfarrprov. DDr. Thomas Heilbrun wird mit 1. März 2010 zum Pfarrer der Pfarre zum hl. Borromäus in Hohenems ernannt.

Dekan Cons. Dr. Paul Solomon wurde am 10. März 2010 für eine weitere Funktionsperiode von 6 Jahren zum Dekan des Dekanates Bregenz gewählt und von Bischof Elmar Fischer in diese Funktion eingesetzt

Kpl. Mag. Ronald Stefani wird mit 1. September 2010 mit der Seelsorge in der Pfarre Feldkirch-Altenstadt (Pfarre zu den hll. Pankraz und Zeno) betraut.

Probst P. Nathanael Wirth OSB ist mit Ende Februar 2010 in den Ruhestand getreten.

Das Bischöfliche Ordinariat gibt folgende personelle Veränderung bekannt:

Martin Fenkart wird mit 1. Juni 2010 die Leitung des Referates für Berufungspastoral übernehmen. Zusätzlich wird er im Bereich Kommunikation mitarbeiten.

33. Neuer Ausbildungskurs für Ständige Diakone Informationsabend

Die – meist ehrenamtlich tätigen – Ständigen Diakone leisten in unserer Diözese einen wichtigen Beitrag im Leben unserer Pfarrgemeinden und in Bereichen der kategorialen Seelsorge.

In Zusammenarbeit mit Priestern, PastoralassistentInnen und anderen MitarbeiterInnen bemühen sie sich um die Verkündigung des Glaubens, die Sakramentenspendung, die Mitgestaltung der Liturgie und halten den diakonalen Grundauftrag des Christentums in ihrem Umfeld wach.

In der nächsten Zeit möchten wir in unserer Diözese wieder mit einem Ausbildungskurs für Ständige Diakone starten.

Wenn Sie in Ihrer Pfarre kirchlich und/oder sozialcaritativ engagierte Männer kennen, die Sie für geeignet halten, diesen wichtigen Dienst zu übernehmen und die – wenn möglich – schon eine theologische Ausbildung abgeschlossen haben, bitten wir Sie, diese auf das Ständige Diakonat hin anzusprechen und gleichzeitig uns zu melden.

Generalvikar Dr. Benno Elbs
Bahnhofstr. 13
6800 Feldkirch
Tel. 05522/3485-308

oder

Diakon Werner Scheffknecht
Frühlingstraße 24
6890 Lustenau
Tel. 05577/82757

Bei einem **Informationsabend am Donnerstag, den 25. März 2010, 19.30 Uhr im Pfarrheim Dornbirn Hatlerdorf** werden wir über Voraussetzungen, Ausbildungsweg, Einsatzmöglichkeiten, ... informieren.

Für die Teilnahme am Informationsabend ist keine Anmeldung notwendig.

Wir bitten Sie, Interessenten auf diesen Informationsabend hinzuweisen.

Generalvikar Dr. Benno Elbs
Diakon Prof. Werner Scheffknecht

34. Frühjahrskirchenopfer der Caritas zugunsten der Hospizbewegung

Frühjahrskirchenopfer der Caritas zugunsten der Hospizbewegung Vorarlberg

Wir bitten alle Pfarrgemeinden sehr herzlich, am **18. April 2010 das Frühjahrskirchenopfer für die Inlandshilfe der Caritas einzuhoben**. Bei jenen Pfarren, die an diesem Wochenende eigene Schwerpunkte setzen, haben wir Verständnis, wenn auf die Anliegen der Diözesancaritas an einem anderen Wochenende im April aufmerksam gemacht und das Kirchenopfer eingehoben wird.

„**Leben bis zuletzt**“ lautet das Motto der Hospizbewegung Vorarlberg. Rund 220 ehrenamtliche – speziell ausgebildete – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten Menschen mit lebensbedrohlichen Krankheiten und stützen deren Angehörige in ihrer schwierigen Lebensphase: Zuhause, im Senioren- oder Pflegeheim und im Krankenhaus.

Dass diese Begleitung kostenlos ist und jeder dieses Angebot in Anspruch nehmen kann, ist einer der wesentlichen Grundsätze der Hospizarbeit. Daher ist die Caritas als Träger der Hospizbewegung auf Spenden und auf die Unterstützung der Pfarren angewiesen.

Die Materialausendung an die Pfarren wird Ende März erfolgen. Für zusätzliche Materialbestellungen stehen wir gerne unter der Telefonnummer 05522/200-1039 zur Verfügung. Wir bieten den Pfarren wiederum an, dass MitarbeiterInnen der Caritas im Rahmen einer Ansprache während des Gottesdienstes über die Arbeit der Caritas berichten. Weitere Informationen erteilt die Pfarrcaritas: Frau Ingrid Böhler, T 05522/200-1016. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

35. Kirchensammlung für die Christen und Hl. Stätten im Hl. Land

Palmsonntag, 28. März 2010 oder Karfreitag, 2. April 2010

Laut Direktorium 2010 (Seite 17) soll die **Kirchensammlung für das Hl. Land am Palmsonntag, 28. März 2010 oder am Karfreitag, 2. April 2010** durchgeführt werden. Die Gläubigen sollen rechtzeitig darüber unterrichtet werden, dass die genannte Kirchensammlung für die Erhaltung **nicht nur der Heiligen Stätten, sondern auch der pastoralen, caritativen, erzieherischen und sozialen Werke** Verwendung findet, die die Kirche im Heiligen Land zum Wohle der christlichen Gemeinden und der dortigen Bevölkerung unterhält. Besonders soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass das Österreich-Hospiz in Jerusalem damit finanziell unterstützt wird.

Viele Priester und Laien haben in den vergangenen Jahren auf Pilgerreisen und Studienfahrten in das Hl. Land dieses Haus besucht, das sich zu einem Zentrum der Bibelpastoral und zur Heimstätte für die österreichischen Pilger entwickelt hat.

Als Sammelergebnis möge der **Mehrertrag** gegenüber einer durchschnittlichen Sonntagskollekte an das Bischöfliche Ordinariat Feldkirch, Sparkasse der Stadt Feldkirch, Kto.-Nr. 0000-024000 überwiesen werden. Die Weiterleitung der gespendeten Beiträge erfolgt sodann an das Generalkommissariat des Hl. Landes, das für die Hl. Stätten und die "Schwestern und Brüder in Not" dringend auf diese weltweite Kirchensammlung angewiesen ist. Damit ist die Spende auch ein sehr sinnvolles Fastenopfer. Die Sammlung des vergangenen Jahres ergab € 23.442,51. Den Spendern ein herzliches "Vergelt's Gott".

36. Katholisches Forschungszentrum Salzburg

Es wird gebeten, das Kirchenopfer am Pfingstmontag, dem 24. Mai 2010 als **freiwilliges Opfer** einzuheben und auf das Konto Nr. 24000 bei der Sparkasse der Stadt Feldkirch bis Ende Juni einzubezahlen. Weitere Informationen erhalten Sie direkt vom Katholischen Hochschulwerk.

37. Firmtermine 2010 Ergänzung/Änderung

Sonntag, 18. April 2010

19.30 Uhr Dornbirn St. Martin I BE

Samstag, 15. Mai 2010

09.00 Uhr Lustenau Hasenfeld BA

Freitag, 28. Mai 2010

17.00 Uhr Nüziders AA

Samstag, 29. Mai 2010

18.00 Uhr Hohenems St. Konrad PB

38. Pastoralbesuche des Bischofs Änderung

26.06.2010 Sulzberg
Messfeier: 19.30 Uhr

39. Religionsunterricht an Pflichtschulen im Schuljahr 2010/2011

1. Planung

Die Stundenvergabe für den Religionsunterricht ist ausschließlich Angelegenheit der Kirche. Deshalb sollte auch die Initiative vom zuständigen Pfarrer ausgehen. Es wird gebeten, so bald wie möglich mit den **Direktionen aller Pflichtschulen die im zuständigen Pfarrgebiet liegen, Kontakt aufzunehmen**, wie der Religionsunterricht im Schuljahr 2010/11 abgedeckt wird. Ausgenommen sind die Landesberufsschulen. **Zu berücksichtigen ist, dass die Re-**

ReligionslehrerInnen die notwendigen religionspädagogischen, kirchlichen und dienstrechtlichen Voraussetzungen erfüllen.

2. Keine Zusage von Stundenkontingenten

Das Schulamt der Diözese Feldkirch hat dafür zu sorgen, dass die ausgebildeten ReligionslehrerInnen ihre notwendige Lehrverpflichtung erhalten bzw. dienstrechtliche Ansprüche erfüllt werden (z. B. die Weiterverwendung nach einer Karenz).

Deshalb die besondere Bitte: **Keine Zusage von Stundenkontingenten ohne Rücksprache mit dem Schulamt vorzunehmen.** Vorschläge der Pfarre zur Stundenbesetzung werden vom Schulamt gerne entgegen genommen.

3. Reduzierung des Religionsunterrichtes auf 1 Wochenstunde

Das Wochenstundenausmaß (2 Std.) darf **ohne Zustimmung** des Schulamtes **nicht reduziert** werden.

4. Stundenplan

Die **Zusammenlegung** der zwei wöchentlichen Religionsstunden **zu einer Doppelstunde** ist auch **nur mit Zustimmung** des Schulamtes möglich.

Auch sollte – schon aus lernpsychologischen Gründen – **vermieden werden, dass die Religionsstunden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen gehalten werden.**

5. Rückmeldung an das Schulamt

Es wird gebeten, **alle personellen Änderungen** dem Schulamt der Diözese Feldkirch **schriftlich bis spätestens 30.04.2010** mitzuteilen.

Dr. Hans Fink
Schulamtsleiter

40. Internationale Glockentage in Feldkirch

Zwischen 28. und 30. Mai 2010 finden in Feldkirch die Internationalen Glockentage statt.

Es handelt sich hierbei um ein international besetztes Symposium zu Fragen rund um das Glockenwesen.

Den Pfarrämtern wird dazu weiteres Informationsmaterial zugesandt. Das Glockenreferat bittet um Weitergabe der Informationen an interessierte Personen aus der Pfarre (Mesner, KirchenmusikerInnen etc.).

Mag. Michael Fliri
Glockenreferent

41. Kurzprotokoll der 7. Sitzung des Pastoralrates

**in der Funktionsperiode 2007 – 2012
am 3. Februar 2010**

Tagesordnungspunkt 4: Die finanziellen Ressourcen der pfarrlichen Pastoral sichern (Andreas Weber)

Woher kommt das Geld?

Das diözesane Budget (Voranschlag 2010) beträgt rund € 22,4 Mill. Davon stammen 86 % (ca. € 19,3 Mill.) aus den Kirchenbeiträgen, 11 % (ca. 2,5 Mill.) aus der staatlichen Wiedergutmachung und 3 % (ca. € 0,7 Mill.) aus sonstigen Erträgen.

Wie wird es verwendet?

28 % für die priesterliche Seelsorge, 22 % für die Unterstützung der Pfarren, 6 % für die Re-

novierung kirchlicher Bauten, 10 % für die kirchlichen Einrichtungen, 12 % für die pastoralen Aufgaben, 13 % für die diözesane Verwaltung, 9 % für die Einhebung des Kirchenbeitrags. Bis etwa 2015 ist mit einer Steigerung des Kirchenbeitrags zu rechnen, dann wird die Kurve nach unten gehen.

Die Überlegungen (des dafür eingerichteten Arbeitskreises) zur Sicherung der finanziellen Ressourcen beziehen sich auf folgende Handlungsfelder:

1. Einnahmensicherung aus dem Kirchenbeitrag
2. Generierung zusätzlicher Einnahmen
3. Produktive Nutzung der Reserven
4. Realisierung von Einsparungen

Eine Frucht der Überlegungen ist der Solidaritäts- und Entwicklungsfonds.

Projekt „Qualitätsentwicklung Kirchenbeitrag“:

Es gibt rund 160.000 Kirchenbeitragspflichtige in Vorarlberg. Etwa 260.000 Vorschreibungen gehen vierteljährlich hinaus. Ca. 100.000 Mahnschreiben werden jährlich verschickt. Rund 27.000 Pflichtige zahlen nicht pünktlich und erhalten Mahnbescheide. An die 400 gerichtliche Exekutionen pro Jahr sind nötig. 15 Schreiben werden pro Zahlungssäumigem versendet, bis es nach 2 Jahren zur Klage kommt. Ca. 16.000 Abbucher helfen sparen. 23 Mitarbeiter/innen auf 5 Kirchenbeitragsstellen pflegen jährlich an die 50.000 individuelle Kontakte.

Maßnahmen:

Es wurde ein Leitbild entwickelt, das nun mit Leben gefüllt werden soll. Um die Kommunikation zu verbessern, wurde ein neues Design für die Aussendungen verabschiedet und eine Ju-

gendkarte gestaltet, die im April erstmals verschickt werden soll (20.000 – 25.000 Jugendliche sollen sie jährlich erhalten).

Die Kirchenbeitragsstellen sollen sich auch äußerlich gastfreundlich präsentieren und eine geeignete Infrastruktur aufweisen, z. B. Arbeitsplatz-Drucker. Um die Mitarbeiter entsprechend zu schulen, wurde ein zweitägiges Training betreffs „Beschwerde-Kommunikation“ anberaumt und eine KB-Akademie initiiert. Um die Abläufe zu verbessern, wurde das Mahnwesen individualisiert und weiterentwickelt.

Abschließende Ermutigung: Wir stehen nicht ohnmächtig der Sache „Kirchenbeitrag“ gegenüber, wir können etwas tun!

Die anschließende Diskussion in Gruppen befasste sich mit Möglichkeiten der Unterstützung der Bemühungen durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Diözese, mit Möglichkeiten der Motivation der Jugendlichen zur Zahlung ihres Solidarbeitrages für die Kirche und Maßnahmen zur Gewinnung der Besserverdienenden zur Erhöhung ihres Kirchenbeitrags entsprechend ihrem Einkommen.

Tagesordnungspunkt 5: Integration – Welchen Auftrag hat die Kirche (Elisabeth Dörler, Peter Klinger)

Elisabeth Dörler (Islambeauftragte der Diözese) erläutert die grundlegenden diesbezüglichen Aussagen der Bibel und der kirchlichen Lehre:

AT: Israel, das von Gott erwählte Volk, steht in Auseinandersetzung mit den Göttern anderer Völker. In Ex 22,20 steht das Verbot, einen Fremden zu unterdrücken.

NT: Die Sendung der Jünger ist für alle Völker bestimmt. Mit Christus sollen alle Grenzen überschritten werden. Wer ist mein Nächster? Nicht nur ein/e Angehörige/r meines Stammes oder Volkes. Meine Barmherzigkeit ist für alle gefordert (siehe Gleichnis vom Barmherzigen Samariter).

„Lumen gentium“: Der Heilswille Gottes gilt für alle. Kirche ist Zeichen und Werkzeug des universalen Heilswirkens Gottes.

„Nostra aetate“, Kap. 3: Die Kirche betrachtet die Muslime mit Hochachtung.

„Nostra aetate“, Kap. 5: Es muss gegen Fremdenhass, Rassismus aufgetreten werden.

II. Vat. (neuer Ansatz!): Heil geschieht zwar durch Christus, aber jeder kann es empfangen.

Peter Klinger nennt einige Fakten / Zahlen zur Immigration: 12,60 % (46.000 Personen) der VlbG. Wohnbevölkerung sind Ausländer (mit anderer Staatszugehörigkeit). Von diesem Personenkreis kommen 35 % aus EU-Staaten, 29 % aus der Türkei, 21 % aus den Balkanstaaten (ehem. Jugoslawien), 5 % aus der Schweiz, 10 % aus anderen Staaten. 30,4 % (110.000 Personen) der in VlbG. Ansässigen sind im Ausland geboren. 8,4 % (30.000 Personen) der Vorarlberger/innen sind Muslime. 90 % der Muslime stammen aus der Türkei, 10 % aus Bosnien. Die Hälfte der Muslime besitzt die österr. Staatsbürgerschaft.

Dann spricht er die Situation näher an: Integration ist in aller Munde, ersichtlich beispielsweise aus den Leserbriefen der Zeitungen. In der Diskussion werden die Aspekte der Ausländer-Thematik vermischt. Eine Verrohung der Sprache ist feststellbar. Ausländer als zahlende Touristen kann man nicht genug haben. Wegen der Überalterung der Bevölkerung braucht es den Zuzug aus dem Ausland. Im Wahlkampf wird mit den Ängsten gespielt. Es wurde viel für die

Migrant/inn/en geleistet, aber zu wenig für das Miteinander eingesetzt. Integration hat verschiedene Ebenen: die sprachliche, soziale, rechtliche (Teilhabe!). Gefahr einer Parallelgesellschaft besteht. In den Gemeinden sind dahingehend große Aktivitäten feststellbar, z. B. Integrationsrichtlinien.

Was bedeutet das für die Kirche gesamt, für die Kirche vor Ort (Pfarre)? Ist die Kirche in die Prozesse eingebunden? Werden die Zuwanderer als Zielgruppe gesehen? Pfarre ist eine wichtige Plattform für den Dialog. Was tut die Kirche gegen die Verrohung der Sprache? Betreffs Gemeinderats-Wahlkampf wäre ein Appell zur Versachlichung (weniger Emotion!) angebracht.

Elisabeth Dörler führt ergänzend dazu aus: manche Personen zeigen bei verschiedenen Diskussionsveranstaltungen (obwohl Muslime anwesend waren) Respektlosigkeit, mangelnde Gesprächskultur.

Respekt voreinander ist vorrangig! Wie geht man im Alltag miteinander um? Gibt es in den Pfarren Möglichkeiten, sich gegenseitig einzuladen? Sozialprojekte für/mit Flüchtlinge/n, Fremdsprachenhilfe in den Gemeinden, z. B. in Rankweil, sind zu begrüßen. „Fest der Kulturen“, interreligiöses Gebet sind eine gute Sache. Dialog im Alltag bedarf struktureller Maßnahmen, z. B. über das Bildungswerk. Gesprächsmöglichkeiten anbieten (Kontaktpersonen!).

Dialog der Theologien ist schwierig(er). Wie geben wir Zeugnis von unserem Glauben? Dialog der Spiritualitäten.

Bei den darauf folgenden Meinungsäußerungen aus dem Plenum ging es vor allem darum, ob und wie die Kirche im bereits angelaufenen Gemeinderats-Wahlkampf zur Integrations-Problematik Stellung beziehen soll bzw. kann.

Bei aller Schwierigkeit, zu einer gemeinsamen kirchlichen Position zu kommen, wäre es falsch, als Kirche zu schweigen. Die diözesane Gesellschaftspolitische Plattform soll sich der Sache annehmen. Weiters wird eine kleine Broschüre als Handreichung für die Pfarren zur Förderung der Integration in ihrem Bereich gewünscht.

für das Protokoll
Xaver Nenning

42. Regelung für die Benützung von Kirchen und pfarrlichen Räumen

durch fremdsprachige christliche Gemeinden in den österreichischen Erzdiözesen, Diözesen bzw. Pfarren.

Diese Regelung wurde von der Österreichischen Bischofskonferenz approbiert und gilt ab 1. Jänner 2010.

Präambel

Ein gutes Miteinander in der Kirche kann als das beste Vorbild in der heutigen Welt, in unserer Gesellschaft dienen und ungerechte Vorurteile abbauen helfen. Das ist christliche Aufgabe, das ist die Berufung aller unserer Brüder und Schwestern.

1. Recht auf Mitbenützung pfarrlicher Räume

- a) Soweit den anderssprachigen christlichen Gemeinden keine eigenen Gottesdienst- und Versammlungsräume zur Verfügung stehen, haben diese das Recht auf Mitbenützung pfarrlicher Räume.

- b) Vereinbarungen zwischen fremdsprachigen christlichen Gemeinden und den Eigentümern der Gottesdienst- oder Versammlungsräume bedürfen zu ihrer Rechtswirksamkeit der Genehmigung durch das jeweilige (erz-)bischöfliche Ordinariat.

2. Vereinbarung über die Mitbenützung pfarrlicher Räume durch fremdsprachige christliche Gemeinden

- a) Ort und Zeit der Gottesdienste sowie sonstiger erforderlicher Veranstaltungen sind mit den Ortspfarrern unter Berücksichtigung der pastoralen Erfordernisse beider Seiten zu vereinbaren.
- b) Um Rechtssicherheit und Kontinuität zu ermöglichen sowie um zu vermeiden, dass anderssprachige christliche Gemeinden unzumutbar oft den Ort wechseln müssen, sind diesbezüglich verbindliche Vereinbarungen für einen längeren Zeitraum festzulegen und in Schriftform abzuschließen.
- c) In diese Vereinbarung über die Mitbenützung pfarrlicher Räume sind Regelungen hinsichtlich allfälliger notwendiger behördlicher Bewilligungen, insbesondere für die Abhaltung von Veranstaltungen sowie für die Übernahme der Schadenshaftungen und der Schad- und Klagloshaltung gegenüber allfälligen Schadenersatzansprüchen dritter Personen, aufzunehmen.

3. Kostenbeteiligung der anderssprachigen christlichen Gemeinden

- a) Den Pfarren ist aus ekklesiologischen Überlegungen eine Überlassung der Räumlichkeiten an die anderssprachigen christlichen Gemeinden ausdrücklich empfohlen. Die

Verrechnung einer marktüblichen Miete ist nicht vorgesehen.

- b) Die angemessene Beteiligung der anderssprachigen christlichen Gemeinden an den laufenden Betriebskosten (Strom, Heizung, Reinigung, regelmäßige Instandhaltung, etc.) wird im Sinne der Kostentransparenz empfohlen. Diese Kostenbeteiligung ist nach einem den tatsächlichen Nutzungsverhältnissen entsprechenden Verteilungsschlüssel zu vereinbaren.
- c) Nach den wirtschaftlichen Möglichkeiten der anderssprachigen christlichen Gemeinde kann auch ein aliquoter Beitrag zu den nicht jährlich anfallenden Instandsetzungs- und Baukosten des überlassenen Gebäudes vereinbart werden.
- d) Die Begründung eines Bestandvertrages im Sinne des Umsatzsteuergesetzes ist grundsätzlich möglich.

(Rechtslage Mai 2009: Damit ein Bestandvertrag i. S. des UstG vorliegt, muss neben den Betriebskosten zumindest eine Miete in Höhe der Abschreibung von den Baukosten zuzüglich Umsatzsteuer gezahlt werden. Für Kirchen ist keine umsatzsteuerrechtliche Vermietung möglich.)

43. Kurse der Theologischen Fortbildung Freising

Das Institut für Theologische und Pastorale Fortbildung Freising ist eine überdiözesane Einrichtung der Freisinger Bischofskonferenz zur berufsbegleitenden Fortbildung aller, die hauptamtlich in der Seelsorge tätig sind.

Anforderung des Gesamtprogramms, nähere Informationen bzw. ausführlichere Kursbeschreibungen und Anmeldung direkt beim:

Institut für Theologische und Pastorale Fortbildung
Domberg 27, D-85354 Freising
Telefon: 08161 / 181-2222
Telefax: 08161 / 181-2187
E-Mail: Institut@TheologischeFortbildung.de
Internet: www.TheologischeFortbildung.de

44.25. Diözesaner Weltjugendtag

Der XXV. diözesane Weltjugendtag fand am 14. März 2010 unter dem Motto "Was muss ich tun, um ewiges Leben zu gewinnen?" im Institut St. Josef in Feldkirch statt. Um 17 Uhr feierte Bischof Elmar Fischer im Dom mit den Jugendlichen die Heilige Messe.

Ein Flyer wurde bereits dem letzten Diözesanblatt beigelegt.

Mag. Dominik Toplek
Diözesanjugend- und Jungscharseelsorger

45. Buchempfehlung

Im November 2009 erschienen die „Beiträge zur Kirchengeschichte Liechtensteins“ (drei Bände) von Pfr. i. R. Franz Näscher, in denen er mit Akribie und Ausdauer eine umfangreiche Sammlung von Geistlichen und Ordensschwestern in und aus Liechtenstein zusammengetragen hat.

Durch die geographische Nähe zu Vorarlberg und die gemeinsame Zugehörigkeit zum Bistum Chur sind darunter einige Vorarlberger Priester und ergeben sich viele Bezüge zu Vorarlberger Pfarreien und Ortschaften. Im zweiten Band sind die Berufungen aus Liechtensteiner Pfarreien aufgelistet, der dritte Band enthält schließlich noch die Ordensniederlassungen im Fürstentum Liechtenstein.

Die vom Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein herausgegebenen Bände sind ansprechend und übersichtlich gestaltet und sind auch für die Vorarlberger Heimatforschung als wertvolle Ergänzung zu werten.

Franz Näscher, Beiträge zur Kirchengeschichte Liechtensteins; 3 Bände im Schubert; Umfang: 1460 Seiten; CHF 98,00 (ca. € 65,00.-); ISBN: 978-3-906393-47-6

Mag. Michael Fliri
Diözesanarchivar

Inhalt:

28. Botschaft von Papst Benedikt XVI. zum
47. Weltgebetstag um geistliche
Berufungen
29. Internationales Priestertreffen in Rom
30. Vorarlberger Diözesanwallfahrt nach
Einsiedeln am 5. Juni 2010
31. Priesterweihen
32. Personalnachrichten
33. Neuer Ausbildungskurs für Ständige
Diakone - Informationsabend
34. Frühjahrskirchenopfer der Caritas zugun-
sten der Hospizbewegung
35. Kirchensammlung für die Christen und
Hl. Stätten im Hl. Land
36. Katholisches Forschungszentrum Salzburg
37. Firmtermine 2010 Ergänzung/Änderung
38. Pastoralbesuche des Bischofs
Änderung
39. Religionsunterricht an Pflichtschulen im
Schuljahr 2010/2011
40. Internationale Glockentage
41. Kurzprotokoll der 7. Sitzung des
Pastoralrates
42. Regelung für die Benützung von Kirchen
und pfarrlichen Räumen
43. Kurse der Theologischen Fortbildung
Freising
44. 25. Diözesaner Weltjugendtag
45. Buchempfehlung

Herausgeber und Verleger:
Bischöfliches Ordinariat Feldkirch,
T 05522/3485-308;
E-Mail ordinariat@kath-kirche-vorarlberg.at
f.d.I.v.: Generalvikar Dr. Benno Elbs,
Bahnhofstrasse 13, A-6800 Feldkirch
Druck: Diöpress Feldkirch
P.b.b.-Nr. 333417I7I93U – Verlagspostamt Feldkirch